

LINDENBLATT

Eine Publikation des Städt. Lindengymnasiums

2. Ausgabe, Juni 2015

Lindenblatt 2.0

R. Einmahl

Hier haltet ihr nun exklusiv die druckfrische zweite Ausgabe unserer Schulzeitung in den Händen. Wir haben uns über euer Lob aber auch über eure Kritik zur ersten Ausgabe sehr gefreut und so ist im Lindenblatt 2.0 einiges Neues zu finden, aber auch ein paar „Oldies“ werdet ihr wiedererkennen. Unser Maskottchen, der Lindewurm, ist natürlich wieder mit von der Partie und begleitet euch durch die Zeitung. Auch findet ihr wieder ein leckeres Rezept zum Ausprobieren und Genießen. Neu sind unsere satirischen Rubriken, in der sich Schüler mit aktuell relevanten Themen des Schulalltags, aber darüber hinaus auch kritisch auseinandersetzen. Für die Künstler unter euch gibt es in dieser Ausgabe einen aufregenden Wettbewerb mit tollen Preisen.

Viel Spaß beim Schmökern!

SATIRISCHES

Das Wunder von nach Ostern

M. Vilics

Ruft die Presse! Ruft RTL! Das kann doch nicht wahr sein! Es ist unglaublich, unvorstellbar! Da steht ein Bagger, ja ein Bagger! Auf der kläglichen Grabstätte der Grotenbacher Turnhalle. Auf dem umzäunten „Sandkasten“, den niemand je betreten hat. Auf, oder besser gesagt, in dem Loch!

Das kann zwei Sachen bedeuten:

1. Ein paar meiner Mitschüler / Lehrer und ich leiden an schlimmen Halluzinationen und brauchen dringend Ferien.
2. Wir sind nicht total durchgeknallt und auf der Baustelle wird wirklich gebaut. Obwohl ich wirklich gerne Ferien hätte und obwohl mich die Tatsache, dass die Mensa wirklich zustande kommen könnte bevor ich studiert habe, absolut sprachlos werden lässt, scheint die zweite Möglichkeit der Wahrheit zu entsprechen.

Wochenlang, monatelang bewegte sich in dem Loch nichts...gar nichts! Und jetzt?! Jetzt halten es die zuständigen Behörden für angebracht, mit dem Bau der neuen Mensa anzufangen. Gut, ja ... sie sollte eigentlich diesen Sommer fertig sein, aber im Ernst, wer hat daran denn geglaubt?! Das ist so, als ob der Mathelehrer sagt: „Die Arbeit wird viel leichter als die Hausaufgabe!“ Solche Sachen sagt man, damit die Leute nicht auf einen losgehen.

Immerhin muss ich mein Versprechen, mich im Sommer einfach mitten ins Loch zu setzen und seelenruhig mein Essen zu verspeisen, jetzt nicht mehr wahr machen. Sie haben ja schon angefangen ...



Der Förderverein stellt sich vor

Nachdem seit dem neuen Schuljahr die beiden ehemaligen Gummersbacher Gymnasien zusammengelagert sind, erfolgte auch eine „Verschmelzung“ der beiden ehemaligen Fördervereine zum „Verein der Freunde und Förderer des Städtischen Lindengymnasiums in Gummersbach e.V.“ – oder kurz „Förderverein des Lindengymnasiums“. Der neue Förderverein zählt mit ca. 800 Mitgliedern zu den mitgliederstärksten Vereinen in der Region, aber warum sollte man mittelfristig nicht das 1.000ste Mitglied begrüßen?

In der konstituierenden Mitgliederversammlung am 01.12.2014 wurde der neue „geschäftsführende Vorstand“ gewählt, wobei der größte Teil der Mitglieder bereits in den Vorgängervereinen tätig war:

Frank Grebe (Vorsitzender), Ulrich Klaes (stv. Vorsitzender), Stefan Anders (Schatzmeister), Katja Därr (Schriftführerin). Vervollständigt

wird der Vorstand durch die Beisitzer Marianne Haidl und Markus Brand. Darüber hinaus gehören die Schulleiterin Beatrix Will, deren Vertreter Markus Niklas sowie Ute Weyland als Vorsitzende der Schulpflegschaft zum erweiterten Vorstand“.

Zwischenzeitlich wurde die Arbeit aufgenommen. Neben den bekannten „Dauerbrennern“, wie z.B. Unterstützung der Bibliothek, Schülerzeitung, Karnevals- und Nikolausfeier und Entlassungsfeier der Abiturienten, um nur einige Maßnahmen zu nennen, die regelmäßig gefördert werden, wird regelmäßig in Sitzungen über die Anträge der verschiedenen Fachschaften beraten.

Eine Besonderheit des Gymnasiums Grotenbach, der mit 5.000 € dotierte Förderpreis, wird auch in Zukunft fortgesetzt. Hierbei freut es uns besonders, dass die Sponsoren, die diesen Preis finanziell absichern, zum überwiegenden Teil ihre Zusage für weitere fünf Jahre verlängert haben.

Die größte Herausforderung steht aber noch bevor: Mensa und Gestaltung der Schulhöfe an den beiden Standorten. Dass wir uns hier auch aktiv einbringen wollen, zeigt auch der regelmäßige Austausch mit der Schulleitung und der Schulpflegschaft.

Für Anregungen und Fragen im Zusammenhang mit unserer Arbeit stehen wir jederzeit zur Verfügung: Förderverein des Städtischen Lindengymnasiums e.V., z.Hd. Frank Grebe, Hindenburgstr. 4-8, 51643 Gummersbach oder per Mail an frank.grebe@sparkasse-gm.de.

Aufgrund der Haushaltslage der Stadt Gummersbach werden die Anforderungen an den Förderverein weiter ansteigen. Dieser Herausforderung werden wir uns in Zukunft stellen, um unseren Beitrag für ein zukunftsorientiertes Bildungsangebot in Gummersbach zu leisten.

Wenn Sie den Förderverein unterstützen wollen und noch kein Mitglied sind, können Sie eine Beitrittserklärung unter den vorgenannten Anschriften anfordern, wie bereits erwähnt, bis zum 1.000sten Mitglied ist noch „Luft nach oben“.

Ihr Förderverein

WELCOME

N. Rezvan u. M. Vilics

Wir präsentieren ... –
Neue LehrerInnen im Überblick



Wer ist das denn?!“ Um diese Frage in Zukunft zu vermeiden, stellt euch das Lindenblatt ab jetzt neue LehrerInnen bzw. ReferendarInnen vor. Unser erstes „Opfer“: **Frau Friederike Kerlin.**

1. Wie lange unterrichten Sie schon am SLG?

Seit dem 1. Februar 2015. Meinen ersten Unterrichtstag habe ich aber leider nicht in der Schule, sondern zwischen Schneemännern auf der Autobahn verbracht.

2. Welche Fächer unterrichten Sie?

Englisch und Sozialwissenschaften / Politik.

3. Warum wollten Sie Lehrerin werden?

Nach dem Abitur habe ich in Südafrika einen Freiwilligendienst in einem Kindergarten und in einem Heim für junge Mütter gemacht. Die Verhältnisse dort, besonders die extreme soziale Ungleichheit, hat mein schon vorhandenes Interesse für Politik weiter verstärkt. Die Arbeit mit den jungen Frauen hat mir viel Spaß gemacht und den Wunsch geweckt, mit jungen Menschen zu arbeiten. Deshalb habe ich mich für ein Lehramtsstudium und für meine beiden Fächer entschieden.

4. Warum haben Sie sich für das SLG entschieden?

Als ich mir die Schule das erste Mal angeschaut habe, ist mir direkt die besondere Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Kollegen und Schüler aufgefallen. Außerdem hat mir die moderne Ausstattung der Schule gefallen. Beeindruckt war ich auch von den vielen Aktivitäten und Möglichkeiten, die den

Schülern hier geboten werden, wie z.B. die zahlreichen Fahrten und Exkursionen.

5. Wenn Sie eine Sache am SLG ändern könnten, welche wäre das?

Das Hin- und Hergerenne zwischen den beiden Gebäuden.

6. Welche Noten hatten Sie als Schülerin in den Fächern, die Sie heute unterrichten?

Meine Noten haben immer stark geschwankt. Im Abitur bin ich in Politik (Sozialwissenschaften gibt es in Niedersachsen nicht) aber leider nur auf 7 Punkte gekommen. Sonst war ich allerdings in beiden Fächern wesentlich besser.

7. Welches war Ihr schlechtestes bzw. meist gehasstes Schulfach?

Französisch

8. Selbsteinschätzung: Welcher Lehrertyp sind Sie?

Kumpel-Typ? Diktator? Spaßkanone?

Arbeitsblatt-Fanatiker? Technik-Desaster?

Von allem ein bisschen?

(Das hängt von der Klasse / dem Kurs ab.)



Wir präsentieren... **Frau Carina Harms:**

1. Wie lange unterrichten Sie schon am SLG?

Seit dem 15. Januar 2015.

2. Welche Fächer unterrichten Sie?

Deutsch, Philosophie und praktische Philosophie.

3. Warum wollten Sie Lehrerin werden?

Ich habe zunächst gar nicht vorgehabt, Lehrerin zu werden. Nach dem Abitur in Niedersachsen war ich vorerst froh, dass ich nicht mehr in die Schule gehen musste. Fasziniert und gefesselt haben mich das Studium der Philosophie und das der klassischen und der deutschen Literaturgeschichte. Nach dem abgeschlossenen Studium habe ich aufgrund eines glücklichen Zufalls ein Praktikum an einem Gymnasium gemacht. Dort habe ich ein paar Stunden Philosophie in der Oberstufe geben dürfen. Es war großartig, wir haben mithilfe eines szenischen Verfahrens Platons Höhlengleichnis erarbeitet. Diese ersten eigenen Stunden haben mir sehr viel Freude bereitet und ich war sehr schnell davon überzeugt, dass dieser Beruf genau der richtige für mich ist. Das hat den Ausschlag dafür gegeben,

noch einmal an die Uni zu gehen, um das Lehramtsstudium zu machen. So bin ich schlussendlich doch wieder zurück an die Schule gekommen.

4. Warum haben Sie sich für das SLG entschieden?

Bereits beim Vorstellungsgespräch sind mir die tolle Atmosphäre in der Schule und die herzliche Stimmung im Kollegium und unter den Schülerinnen und Schülern aufgefallen. Da musste ich zusagen.

5. Wenn Sie eine Sache am SLG ändern könnten, welche wäre das?

Ich würde eine U-Bahn-Linie zwischen den Gebäuden und natürlich auch zwischen den Sporthallen bauen lassen.

6. Welche Noten hatten Sie als Schülerin in den Fächern, die Sie heute unterrichten?

Deutsch und Philosophie fielen mir immer schon sehr leicht. Kleiner Ausrutscher war die mündliche Philosophie-Abi-Prüfung, da hatte ich nur 9 Punkte.

7. Welches war Ihr schlechtestes bzw. meist gehasstes Schulfach?

Sport hat mir in der Schule überhaupt nicht gefallen. Das war immer das Fach, in dem ich die schlechtesten Noten gehabt habe.

8. Selbsteinschätzung: Welcher Lehrertyp sind Sie?

Kumpel-Typ? Diktator? Spaßkanone?

Arbeitsblatt-Fanatiker? Technik-Desaster? Von allem ein bisschen?

Anderer: die lachende Diktatorin

GOODBYE

Mit diesem Artikel bedankt sich die Redaktion für viele Jahre Engagement bei der Schulzeitung.

Michael Albert Ludwig geht in den wohlverdienten Ruhestand

S. Scharnewski und J. Pranjic



Über viele Jahre hinweg hat Herr Ludwig die pädagogische Arbeit des ehemaligen Grotenbachgymnasiums und des heutigen Lindengymnasiums mitgeprägt. Er hat sich ein Berufsleben lang für die Erziehung und Bildung junger Menschen in seinen Fächern

Deutsch und Philosophie eingesetzt.

Vor 35 Jahren hat Michael Albert Ludwig seinen Dienst an unserer Schule angetreten. Bei den SchülerInnen war er ein beliebter Lehrer, da er stets seine Loyalität bewahrte und seinen Unterricht so gestaltet hat, dass man Spaß am Lernen hatte. Außerdem half er beim MINT-Projekt und engagierte sich auch außerschulisch.

Herr Ludwig weiß, was Gerechtigkeit bedeutet und hat ein offenes Ohr für jeden. Somit wird er, nicht zuletzt wegen seiner humorvollen Art, bei der durchgehend ein hoher Grad an Intelligenz spürbar ist, von seinen SchülerInnen geschätzt. Dazu gehört auch seine berühmte „Bastronade“, mit der er uns auf lustige Art und Weise „bestraft“ hat. Zudem machte er sich gerne „Schokoschulden“, wenn er Schüler „belohnen“ wollte. Doch sind bis heute wirklich alle Schulden beglichen? – Diese Frage wird ungeklärt bleiben.

Nun ist jedoch der Moment gekommen, auf Wiedersehen zu sagen. Wir verabschieden uns hiermit im Namen aller Schüler von Ihnen und bedanken uns für die lustige, aber zugleich lehrreiche Zeit. Für Sie beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Auf diesem weiteren Weg wünschen wir Ihnen alles Gute für die Zukunft, dass diese Ihren Vorstellungen entspricht und Sie einige Träume wahr werden lassen können.

AuREFoir – Die Referendare verabschieden sich K. Watermann



Nach 18 Monaten intensiver Vorbereitung am Städtischen Lindengymnasium dürfen wir uns nun endlich LehrerInnen nennen und können uns ganz selbstgefällig als Referendariatsexperten bezeichnen.

Da wir keine Freunde von langen, sentimentalen Verabschiedungstexten sind, halten wir uns kurz und lassen unsere Zeit als Referendare am SLG stattdessen mit einer Checkliste zu wesentlichen Merkmalen eines Referendars/einer Referendarin Revue passieren:

Ein Referendar/eine Referendarin ...

1. sitzt zunächst hinten im Klassenraum und beobachtet dich,
2. steht plötzlich vor der Tafel und unterrichtet dich,
3. entdeckt dann neben flüssigen Kreidestiften relativ schnell Klebepunkte, Zeituhren, Magnetsteine, die pädago-

gische Klingel und das Laminiergerät für sich,

4. laminiert Gruppenkärtchen,
5. sucht ständig etwas (Räume, Materialien, Medien, ...),
6. laminiert Stationenschilder,
7. ist müde (wegen der langen Arbeitsnächte),
8. laminiert Lösungsbögen,
9. trägt minimal drei Jutebeutel mit hippen Aufschriften wie „be a teacher-be a hero“ über den Armen,
10. laminiert Meinungskarten,
11. blockiert den Kopierer (ärgerlich für die Kollegen),
12. entwickelt Diskussionsfächer,
13. laminiert Diskussionsfächer,
14. wird oft für einen Schüler gehalten,
15. laminiert sein selbst gestaltetes Helfer-Experten-System,
16. initiiert komplizierte Gruppenarbeit namens Fishbowl, Regenbogendiskussion und Kugellager mit anschließender Plakatvorstellung,
17. besticht SchülerInnen mit Kuchen und Süßigkeiten,
18. entschuldigt sich für nicht-laminiertes Material.

Die neuen Referendare im Porträt



Annika Okrajek, Vanessa Müller, Ingo Kettlack, Björn Zielke, Lena Hachenberg, André Borkowski, Andrea Schumacher, Jessica Hohl

SCHOOL ON TOUR

Studienreise der EF nach Berlin E. Taskiran

Am 24.03. fuhren frühmorgens 99 SchülerInnen der EF und 6 LehrerInnen auf Studienfahrt nach Berlin. Am Tag zuvor stiegen 40 Latein-SchülerInnen in die Busse nach Rom.

Um ca. 16.00 Uhr kamen wir im All-In-Hostel, welches in Berlin-Friedrichshain liegt, an. Nach der Ankunft ging es sofort mit dem Studienprogramm los und wir schauten uns mit Unterstützung unserer Schülerexperten die East Side Gallery an. Anschließend ging es ins Samariterviertel, ein Kiez, so wie es die Berliner nennen, in dem durch Luxusmodernisierung die alteingesessene Bevölkerung Schritt für Schritt verdrängt wurde. Durch vorbereitete Rollenspiele unserer Referenten konnte uns dieses Problem



anschaulich nahe gebracht werden.

Danach durften wir in Kleingruppen die Gegend unseres Hostels bis 22.30 Uhr erkunden.

Am nächsten Morgen fuhren wir ans Brandenburger Tor und besichtigten die Mahnmale für die im Nationalsozialismus ermordeten Juden, Sinti und Roma und Homosexuellen. Hierfür hatten sich einige von uns mit Referaten vorbereitet, die an den einzelnen Mahnmalen vorgelesen wurden. Nach einer angemessenen Mittagspause trafen wir uns am späten Nachmittag vor dem Bundestag, um dann in zwei Gruppen aufgeteilt das Plenum des Bundestags zu besichtigen. Beide Gruppen sprachen mit dem Vertreter von Herrn Flosbach (Bundestagsabgeordneter) und danach konnten wir, es war bereits dunkel, die Kuppel besichtigen, von wo aus uns ganz Berlin im Abendlicht zu Füßen lag. Spät war es geworden und wir hatten alle großen Hunger und fuhren ins Hostel zurück, um die Dönerbuden und Pizzerien in Friedrichshain unsicher zu machen.

Am Donnerstag ging es mit dem Bus nach Oranienburg zur Gedenkstätte Sachsenhausen ins ehemalige KZ. Hier wurden wir von unseren Referenten in Kleingruppen durch das ehemalige Konzentrationslager geführt. Nachdenklich fuhren wir zurück zum Alexanderplatz, ab dort hatten wir Freizeit. Später trafen wir uns vor dem Roten Rathaus und es wurden Referate über die sozialistische Stadtentwicklung prämeniglig Nikolaiviertel, ein Teil Berlins, in dem noch die Ansätze einer mittelalterlichen Stadt zu sehen sind. Den Abend verbrachten viele von uns in Friedrichshain, in „unserem Kiez“, der uns inzwischen sehr vertraut geworden war. In kleinen Gruppen strömten wir aus und erkundeten die vielen kleinen Restaurants in der Nähe unseres Hostels.

Vor der Abreise am nächsten Tag sollte am „Kotti“ (Kottbusser Tor) eine Kartierung vorgenommen werden. Dazu kam es nicht, weil dort, so die Meldung, eine DEMO stattfand, in die wir nicht hineingeraten sollten, so unsere LehrerInnen. Dadurch fand die Abfahrt früher statt als geplant. Wir bedauerten dies nicht, weil wir es genossen, im Bus gemeinsam Musik zu hören, zu singen und zu tanzen.

Wir SchülerInnen bedanken uns bei allen LehrerInnen für eine so tolle Studienreise!!

Eislaufen mit den Klassen 5 und 6

M. Stamm



Am 25. Februar ging es für die Klassen 5 und 6 mit dem Sonderzug zur Eissporthalle Wiehl. Drei Stunden lang hatten die Schülerinnen die Eisfläche für sich und tobten sich aus. Dabei stellten sich „die Kleinen“ oftmals besser an als deren Paten, die teilweise weniger Erfahrung auf dem Eis hatten. Danke an die Wiehltalbahn und die Eishalle in Wiehl, die uns einen solch schönen Ausflug ermöglicht haben.

Romfahrt 2015

P. Theile und L. Polenske

Am 23.03. machten sich 40 Latein-SchülerInnen der EF auf die 20-stündige Busfahrt nach Rom. Schon auf der Fahrt ging es sehr lustig zu – vor allem bei der Suche nach einem mehr oder weniger gemütlichen Platz zum Schlafen im Bus. So ging die Nacht schneller vorbei als gedacht und am Dienstagvormittag kamen wir bei Sonnenschein an der Villa d'Este in Tivoli an. Dort hatten wir den Luxus, diesen wunderschönen Ort mit seinen unzähligen Fontänen und Wasserspielen bei 25°C zu genießen – mit unserem ersten italienischen Eis!

Danach bezogen wir erst einmal unser Hotel in Rom, die „Casa San Bernardo“. Anschließend startete dann auch schon unser Programm: Wir besichtigten das auch heute noch beeindruckende Pantheon und machten noch eine „Touri-Tour“ durch das nächtliche Rom. Um den Aufbau und die Funktion der dabei besichtigten Gebäude besser verstehen zu können, hatten sich einige SchülerInnen mit speziellen Referaten vorbereitet. Zwischendurch hatten wir auch noch ein wenig Freizeit, um die Innenstadt zu erkunden und das leckere italienische Essen zu genießen.

Am nächsten Morgen hatten wir erst einmal zwei Geburtstagskinder zu feiern und danach ging auch schon unser Programm weiter: Entweder die Besichtigung der Vatikanischen Museen mit unserem sehr netten Stadtführer Massimiliano oder der Besuch der Papstaudienz. Allerdings muss man sagen, dass die „Audienz-Gruppe“

ziemliches Pech mit dem Wetter hatte, denn die Papstaudienz fand auf dem Petersplatz statt und war römischem Dauerregen ausgesetzt. Jedoch hatten die Papstbesucher das Privileg, den Papst aus nur wenigen Metern Entfernung sehen zu können.

Das antike Rom stand am Donnerstag auf dem Programm: In zwei Gruppen besichtigten wir den Circus Maximus, das Kapitol, das Forum Romanum und auch das Colosseum. Dabei hatten wir das Glück, dass unsere Stadtführer Massimiliano und Stefania durch Rekonstruktionszeichnungen und ihre anschaulichen Erklärungen die meist nur noch aus Grundmauern bestehenden Gebäude vor unseren Augen wieder zu prachtvollen Bauten „erstehen“ ließen.



Am Nachmittag ging es zum Abschluss unserer Romfahrt noch in die Domitilla-Katakomben. Diese waren mit ihren endlos wirkenden unterirdischen Grab-Gängen wirklich beeindruckend. Leider erfuhren wir nach der Rückkehr in die römische „Oberwelt“, dass in unseren Bus eingebrochen worden war und einige Dinge gestohlen worden waren. Trotz dieses Unglücks hatten wir aber auch auf der Rückfahrt unseren Spaß.

Ein ganz großes Dankeschön von uns SchülerInnen an unsere beiden Lehrerinnen Frau Hellert und Frau Brügger, ohne die diese Fahrt nicht möglich gewesen wäre. Und natürlich auch an Benedict und Lisa, unsere Begleiter aus der Q1.

Une journée à Strasbourg

K. Schomburg

Am 30.04. war es soweit: 99 Französisch-SchülerInnen der Jahrgangsstufe 8 machten sich früh morgens auf den Weg nach Straßburg im Elsass.

Dort angekommen, erkundeten sie zunächst im Rahmen einer Rallye die Sehenswürdigkeiten der Stadt und kamen hierbei auch ins Gespräch mit Einheimischen. So erfragten sie z.B. die ersten beiden Zeilen der Marseillaise (frz. Nationalhymne), die in Straßburg komponiert wurde. Mittags genossen dann alle gemeinsam eine typische, elsässische Spezialität in vielen Variationen: Flamm-



kuchen. Der Nachmittag begann mit einer Bootstour und einem herrlichen Blick vom Straßburger Münster. Im Anschluss hatten die Schüler Freizeit, um Straßburg besser kennenzulernen, zu shoppen und ganz nebenbei ihre Französischkenntnisse zu testen. Abends ging es dann – müde aber zufrieden – wieder zurück nach Gummersbach. Alle waren sich einig, dass dies eine sehr schöne, ereignisreiche Exkursion war, die es auch in den nächsten Jahren zu wiederholen gilt!

Englandfahrt 2015

L. Rocheteau, L. Seynsche, Ch. Zervos (8c)

Mit den Klassen 8a-d verbrachten wir vom 22.3. - 27.3.2015 eine wunderschöne Zeit an der Südküste Englands. Zusammen erkundeten wir die Städte Eastbourne, London und Brighton. Ebenfalls verbrachten wir einen Vormittag in einer englischen Sprachschule und hatten einen tollen Abend in einer Disco. Es wurden viele neue Freundschaften geschlossen und alle haben sich gut verstanden.

Während unserer Zeit in England wurden wir von freundlichen Gastfamilien aufgenommen und hatten so die Möglichkeit, unsere Englischkenntnisse auszubauen. Zu den eher amüsanten Erkenntnissen der Fahrt gehören, dass z.B. Chips gesund sind, Ratten neuerdings Rabbits heißen, Wasserflaschen auch zum Duschen geeignet sind und auch Lehrer gerne zu spät kommen.

Momente wie die Fahrt auf dem London Eye werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Wir danken allen Organisatoren, für die Ermöglichung dieser Reise und wir danken den Lehrern, für ihre tatkräftige Unterstützung.



LEHRERKOCHEN

„Lehreessen“ mit „Gasantrieb“

C. Noß und M. Hartmann-Lück



Am 27. Januar trafen sich 15 KollegInnen des SLG zum gemeinsamen Kochen bei der Aggergasgesellschaft. Diese „Gewohnheit“ hat sich dank Frau Hartmann-Lück und Herrn Petermann vom ehemaligen Gymnasium Moltkestraße und dank Frau Griss vom ehemaligen Gymnasium Grotenbach schon seit vielen Jahren an beiden Schulen als Spaß und zur Förderung der Lehrergemeinschaft sehr gut bewährt. Auch dieses Mal entstanden neben der gemeinsamen Schnibbelelei, dem Rühren und Würzen wieder viele Gespräche, die nicht nur dem Austausch von Kocherfahrungen dienen, sondern auch das Schulleben betrafen. Einige lernten „Flammenwerfer“ im Miniformat zu bedienen, um Crème brûlée herzustellen, andere lernten eine Riesensemmelknödelrolle oder Berge von lecker gefüllten Rouladen zu bewältigen. Frau Will und Herr Niklas nahmen an dem lockeren Miteinander fröhlich teil. Frau Zielberg leitete uns alle gleichzeitig – wie immer – sicher durch die „Gänge“ und brachte uns manchen Trick zur Verbesserung oder Erleichterung unserer Kochkünste bei. Der abschließende Genuss der selbst erstellten „Kunstwerke“ an einer reich gedeckten Tafel war der krönende Abschluss des Abends.

Vielen Dank noch einmal an Frau Griss, Frau Hartmann-Lück und den leider erkrankten Herrn Petermann, der die Organisation übernommen hatte, und an Frau Zielberg.

Tomate-Mozzarella-Tortellinialat

Zutaten für 4-6 Pers.

Zubereitungszeit: 40 Min.

(+1½ Std. Marinierzeit)

- 500g große frische Tortellini mit Ricotta-füllung
- 5 EL Balsamico- Essig
- 4 EL kaltgepresstes Olivenöl
- 250 g Mozzarella
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- 500g Tomaten (z.B. Eiertomaten)
- 1 Bund Basilikum
- 1 Bund glatte Petersilie
- 200g Crème fraîche
- 4 EL Salat-Mayonnaise
- Gewürze: Salz, Pfeffer, 1 Prise Muskatnuss

Die Tortellini in kochendem Salzwasser in 5 Min. knapp bissfest kochen. Kalt abschrecken, abtropfen lassen und mit 3EL Essig und dem Olivenöl vermischen. Zugedeckt 30 Min. ziehen lassen.

Inzwischen die Frühlingszwiebeln putzen, waschen und in feine Ringe schneiden. Die Tomaten waschen, halbieren und nach Belieben entkernen. Tomaten achteln, dabei die Stielansätze entfernen. Den Mozzarella abtropfen lassen, die Lake dabei auffangen. Mozzarella in Würfel schneiden. Das Basilikum und die Petersilie waschen und die Blättchen in Streifen schneiden. Die Crème fraîche mit der Mayonnaise und

3-4 EL Mozzarella-Lake verrühren. Mit Salz, Pfeffer, dem restlichen Essig und 1 Prise Muskat würzen.

Die Tortellini mit den Frühlingszwiebeln, Tomaten und Mozzarella vermischen. Die vorbereitete Creme darüber gießen, gut unterrühren und 1 Std. im Kühlschrank durchziehen lassen. Vor dem Servieren die vorbereiteten Kräuter unterziehen. Nochmals abschmecken.

Dieser Tortellinialat gelingt leicht und ist für den Sommer gut gekühlt zu Gegrilltem oder als eigenständiges Gericht geeignet. Guten Appetit!

INTERNATIONAL CORNER

On going to England

R. Einmahl

Take ...

- the week before the Easter holidays,
- two buses full of shouting students (preferably grade 8),
- eight tired teachers,
- a freezing frantic ferry-crossing,
- lots of fish & chips, salt & vinegar crisps, soft & sweet drinks,
- a pinch of the sunny side of Eastbourne,
- about 25 miles of walking and walking and walking in London,
- the many lovely lanes of Brighton,
- a couple of presents to take home to your families,
- then don't forget a good cup of tea,
- ...and you'll have the time of your life!

Money from Ireland

J. Woelke

Zu den britischen Besatzungssoldaten in Gummersbach nach Ende des Krieges gehörte auch der Irish Guardsman Bill Ashley. Mit 17½ Jahren war er eingezogen worden und nach Einsätzen in Italien, Holland und Norddeutschland am 11. Juni 1945 in Gummersbach gelandet – für ihn damals, wie er sagte, „nach all der Zerstörung, die ich gesehen hatte, ein Paradies“. Sein Quartier damals: das zur Kaserne umfunktionierte Gebäude des Jungengymnasiums an der Moltkestraße.



Zu seinem 85. Geburtstag hatte ihm sein Sohn Graham eine Reise zu seinen ehemaligen Stationen in Deutschland geschenkt. So kam er 2010 nach vielen Jahrzehnten erstmals wieder nach Gummersbach, wo er den beiden Stadthistorikern Gerhard Pomykaj und Jürgen Woelke von damals erzählte und zusammen mit ihnen die alten Erinnerungsorte (be)suchte – nur wenig war noch vorhanden, auch das alte Schulgebäude nicht mehr. Dennoch war ihm sein Gummersbach-Besuch ein berührendes Erlebnis. 2014 ist er mit 89 Jahren nach kurzer Krankheit

verstorben. Er habe oft über Gummersbach gesprochen, schrieb sein Sohn; „Es sei eine besondere Zeit und ein besonderer Ort für ihn gewesen.“ In der Erinnerung daran und auch an die freundliche Aufnahme bei seinem Besuch 2010 hat er dem Förderverein des Gymnasiums Moltkestraße 500 € vermacht. Sein Sohn hat dem noch weitere 500 € hinzugefügt. Der Förderverein des Gymnasiums wird den Betrag für ein völkerverbindendes Projekt einsetzen, ganz im Sinne des Irish Guardsman.



Schule ist bunt

N. Rezvan, Klasse 5m

Wie viele von Euch schon bemerkt haben, besteht das SLG nicht nur aus deutschen SchülerInnen, sondern manche kommen aus fernen Ländern oder ihre Wurzeln stammen aus einem anderen europäischen Land. Heute habe ich mir überlegt, dass ich ein Interview mache mit einer Schülerin, die aus einem anderen Land kommt. Ihr Name ist Mahya Ostadhji. Sie ist 17 Jahre alt, kommt aus dem Iran und besucht die 9. Klasse. Wenn ihr euch erinnert haben wir in der ersten Ausgabe ihren Bruder interviewt.

Nika: Hallo Mahya. Wie lange bist Du mit deiner Familie in Deutschland?

Mahya: ca. 8 Monate.

Nika: Wie findest du es hier in der neuen Schule?

Mahya: Ich finde es hier sehr gut, denn hier ist die Schule sehr einfach, im Iran war es schwerer.

Nika: Hast Du schon Freunde gefunden? Wenn ja, trifft ihr Euch auch nach der Schule? Helfen sie dir in der Schule?

Mahya: Ja. Ich habe schon sechs allerbeste Freundinnen gefunden, aber eigentlich bin ich mit der ganzen Klasse befreundet. Wir treffen uns leider nicht, aber wir haben es uns vorgenommen. Sie helfen mir sehr oft in der Schule.

Nika: Was sind deine Lieblingsfächer?

Mahya: Sport, Kunst, Musik, Mathematik und Chemie.

Nika: Hast du etwas auf dem Herzen, was du uns allen sagen möchtest?

Mahya: Ja, ich will meiner ganzen Klasse danken für das, was sie bisher für mich getan hat, mein größter Dank geht an meine allerbesten Freundinnen und an meine LehrerInnen.

Nika: Danke für das Interview. Wir hoffen alle, dass du dich auch weiterhin an unserer Schule wohlfühlst.

KUNST UND KURIOSES

„KuleSmart“

M. Vilics

Acht Schulen haben die Möglichkeit, sich für einen guten Zweck künstlerisch zu betätigen. Doch gemalt wird nicht auf Papier oder auf Leinwand, sondern auf Autos, Smarts um genau zu sein.

Dieses Jahr waren wir eine dieser acht Schulen. Sechs EF-Schüler, die sich in einem stufeninternen Wettbewerb mit ihrem Modell qualifizierten, konnten am 21.02.2015 einen blanko Smart nach ihrer Vorstellung gestalten. Ronja Ruland, Micha Tonn, Diana Schmitz, Keanu Trivic, Ida Storch und Marielle Szczeponik hatten genau sechs Stunden Zeit, um in der Mehrzweckhalle Untereschbach ihren Smart zu bemalen. Die ersten Skizzen konnten sie schon davor auf die Karosserieteile zeichnen, somit mussten sie „nur noch“ ausmalen.

Das Modell, das am 30.01.15 fertig sein musste, zeigt einen Smart, der von Regenbogen und Peace-Zeichen übersät ist. Im Nachhinein einigte sich die Gruppe auf einen hellen Grünton als Grundierung, den die Schüler am eigentlichen Wettbewerbstag selbst gemischt haben.

In den darauf folgenden zwei Wochen konnte auf Facebook abgestimmt werden, welcher Smart der Schönste war und alle Autos wurden im März versteigert. Der Erlös wurde für die Unterstützung von Schulen und der Bensberger Bürgerstiftung (Institution zur Förderung von Kindern, Rentnern und bedürftigen Menschen) eingesetzt.

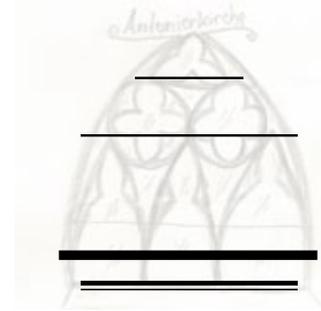
Unsere Schüler wurden von den Kunstlehrerinnen Fr. Klein und Fr. Haller beraten und unterstützt. Diese äußerten sich positiv zum Wettbewerb und sagten, sie könnten sich eine erneute Teilnahme unserer Schule in Form einer stufenübergreifenden AG vorstellen. Auch die Schüler wären nicht abgeneigt, insofern die Probleme, die beim Online-Voting auftauchten, gelöst werden.

Trotz der „Niederlage“ - gewonnen hat der „Lichtenstein Smart“ der Erzbischöflichen Marienschule aus Opladen – können die Schüler darauf stolz sein, einen eigenen Smart designt zu haben, der nun über die Straßen fährt!



Gotik im Kunstunterricht

P. Di Paolo



Im Kunstunterricht der 6. Klasse (6b und 6c) wurde in diesem Jahr unter der Leitung von Herrn Di Paolo das Thema „Gotik“ als Stilepoche durchgenommen.

Dabei befassten sich die SchülerInnen zunächst mit grundlegenden Stilmerkmalen der Innen- und Außenarchitektur, z.B. mit dem Aufkommen von Bundglasfenstern, denn gotische Kirchen bestehen überwiegend aus Fensterfronten mit aufstrebenden Spitzbögen. Daher waren Wandbemalungen nicht mehr möglich und die bildhaften Darstellungen mussten von den Wänden auf die Fenster übergehen.

Auch die Außengestaltung der gotischen Kirchen unterscheidet sich stark von ihren Vorgängern, den sogenannten romanischen Kirchen, denn sie sind reich verziert. Am Beispiel von Notre Dame de Paris haben die SchülerInnen feststellen können, dass beispielsweise Grottesken und Wasserspeier eine große Rolle spielen. Solche wurden anschließend auch aus Gips nachempfunden.

Gekrönt wurde die Unterrichtsreihe durch einen abschließenden Ausflug mit der Klasse 6C nach Köln. Hier konnten die im Unterricht erworbenen Kenntnisse auf einer Route durch Köln (St. Andreas, Antoniterkirche und Dom) an realen Objekten nachgewiesen und zeichnerisch im Skizzenbuch festgehalten werden.

Roboterwettbewerb für Mädchen

Ch. C. Koert, Klasse 8D

Der ZDI-Roboterwettbewerb ist ein Wettkampf, der ausschließlich für Mädchen ausgerichtet wird, um sie für die Informatik, die Technik und vor allem für das Programmieren zu begeistern. Die Mädels vom ehem. Gymnasium Grotenbach traten letztes Jahr das erste Mal an und konnten sich sofort den dritten Platz sichern.

Jedes Jahr wird ein neues Motto vorgeschrieben, nach denen sie ihre Roboter tanzen lassen müssen. Eine Jury bewertet beim Wettbewerb dann die Live-Performances und vergibt der Leistung entsprechend Punkte.

Dieses Jahr läuft der Wettkampf unter dem Motto: „Nachhaltige Lebensmittelproduktion“. Am 10.06.15 treten unsere Mädels wie im vergangenen Jahr in der Halle 32 an und wir drücken ihnen natürlich die Daumen!

Wir suchen die besten Künstler des SLG.

Thema: Gemeinsam stark!

Einsendeschluss ist der 02. Oktober 2015.

Alle SchülerInnen des Städtischen Lindengymnasiums Gummersbach können teilnehmen (ausgenommen die Jurymitglieder des Lindenblattes).

Die Jury bestehend aus Meggie Vilics, Nika Rezvan, Herr Di Paolo und Frau Mengelberg wird die drei besten Werke im nächsten Lindenblatt vorstellen. Es warten 3 Preise für die Gewinner.

1. Die Art der Umsetzung ist Euch freigestellt: Malerei, Zeichnung, Plastik, Fotografie ...
2. Die Art der Kamera ist nicht festgelegt, Aufnahmen müssen digital sein.
3. Die Fotos können farbig oder schwarz-weiß sein.
4. Bei Fotografie: maximal 3 Fotos pro TeilnehmerIn.
5. Die Einsendung der Fotos erfolgt ausschließlich digital an mengelmountain@t-online.de
6. Die Abgabe der übrigen Arbeiten erfolgt bei Hr. Di Paolo (in Gebäude G).

Die Preisverleihung findet am Freitag, 30. Oktober 2015 statt.

Movie-Night der SV für die Stufe 6

G. Mengelberg

90 SchülerInnen der Stufe 6 pilgerten mit Schlafsack bepackt zu einer ganz ungewöhnlichen Zeit so gegen 17 Uhr in die Schule. Unter dem Motto: „And the Oscar goes to...“ hatte die SV einen wunderbaren Abend für sie vorbereitet. Tolle Filme wurden präsentiert, die entweder Oscars bekamen oder nominiert wurden, wie z.B. „Frozen“, ein US-amerikanischer Computeranimationsfilm, basierend auf dem Märchen „Die Schneekönigin“ von Hans Christian Andersen. Mit kreativen und lustigen Spielen, die im Gebäude oder auf dem Schulhof stattfanden und einem prämierten Kostümwettbewerb war für weitere Unterhaltung gesorgt. Nicht zu vergessen, die gute Versorgung mit Unmengen von Pizzen, die alle Gaumenwünsche erfüllten. Die Nacht war lang und nicht alle haben die Augen zugemacht in dieser Movie-Night. Darum waren alle etwas müde, aber ganz glücklich, als die SchülerInnen so gegen 11.00 Uhr von ihren Eltern nach dem Frühstück abgeholt wurden.

Dank geht an die aktive SV plus Helfer, die SV Lehrer, Fr. Beinling, Hr. Asbahr und an Hr. Demmerling, der noch in letzter Minute eingesprungen ist und mit Hilfe der Anlage für musikalische Unterstützung sorgte.



LET'S GET SERIOUS

Neuland – Die Politik und das Internet

L. Schröder

Gebt mir mein Internet zurück! Der gewaltige Geheimdienstsandal, den Edward Snowden im Sommer 2013 auslöste, ist noch lange nicht vorbei. Nicht zu vergessen – unser eigener Geheimdienst, der BND, schiebt den USA fleißig alle Daten Deutschlands hinterher. Und die von Frankreich. Und der Europäischen Kommission. Mir reicht's.

All diese Neuigkeiten lassen das Internet, dieses Utopia der Kreativität, der geistigen Freiheit und der weltweiten Kommunikation, immer mehr wie einen riesigen Kontrollapparat erscheinen. Und wenn das noch nicht reicht, legen Betrüger und Datendiebe nach. „Das Internet ist kaputt“, philosophierte der Journalist und Netzaktivist Sascha Lobo im vergangenen Jahr.

„Das Internet ist für uns alle Neuland.“ Mit dieser Äußerung zog die Kanzlerin bundesweit eine Welle von Spott und Empörung auf sich. Merkel kann sich mit ihren über sechzig Jahren keineswegs mehr zu den *Digital Natives* zählen, jenen Bürgern, die mit dem Internet aufgewachsen sind. Wenn man an dieser Stelle einschreiten dürfte, Frau Merkel. Kommunikationsnetzwerke wurden vor über zwanzig Jahren erfunden. Von „Neuland“ kann in diesem Zusammenhang also wirklich keine Rede sein, denn das wirkt so, als hätte man zur Zeit der industriellen Revolution die Erfindung der Dampfmaschine verpasst. Vor dem Hintergrund neuer Entwicklungen ist die Äußerung allerdings nicht nur antiquiert, sondern auch noch außerordentlich dreist.

Das Kanzleramt wurde nach Informationen des SPIEGEL schon 2008 darüber informiert, dass der BND die amerikanische NSA nachweislich bei ihrer Spionage unterstützt. Und wer jetzt mit Terrorbekämpfung argumentiert, dem sei gesagt, dass auch Unternehmensdaten und Betriebsgeheimnisse mit Kusshand nach Übersee geschickt werden. Der BND macht sich damit nach deutschem Recht des Landesverrats schuldig. Statt jedoch aufzuklären,

verstrickt sich die Große Koalition in Lügen und widersprüchlichen Aussagen, behindert vorsätzlich den eigens eingerichteten Untersuchungsausschuss und behauptet steif und fest, die „Zusammenarbeit“ mit den amerikanischen Diensten wäre notwendig.

Meldung an die Bundesregierung: Zusammenarbeit funktioniert normalerweise in beide Richtungen, sonst nennt man das „Ausnutzen“. Die Opposition ist außer sich, hat allerdings wegen der Drei-Viertel-Mehrheit der CDU und SPD kaum noch ein Vetorecht. Ich bin auch außer mir.

Was ist bloß aus dem Internet geworden? Wo ist die kreative Freiheit geblieben, die einst seinen Reiz ausmachte? Anonymität beflügelt. „Gib einem Menschen eine Maske und er wird dir die Wahrheit sagen.“, wusste schon Oscar Wilde. Das Netz war eben schon immer ein bisschen anarchisch, der rebellische Teenager unter den Medien. U. a. die jetzige Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen hatte in ihrem früheren Amt als Familienministerin den glorreichen Einfall, das Internet einem Filter für eventuell pornographische Inhalte und einer Klarnamenspflicht zu unterwerfen. Prompt bekam sie daraufhin von der Netzgemeinde den Spitznamen „Zensursula“ verpasst.

Meinungsfreiheit und das Recht auf Privatsphäre sind die wichtigsten Bestandteile einer demokratischen Ordnung, und es gibt absolut keinen akzeptablen Grund, warum sie nicht im Internet gelten sollten. Wie sonst hätte das Netz zu einem solch bedeutenden politischen Faktor werden können, der große Ereignisse wie zum Beispiel den Arabischen Frühling entscheidend vorantrieb? Sicherlich nicht, hätten sich alle tunesischen Demokratieaktivisten unter ihrem Klarnamen auf Twitter registrieren müssen.

Von allen Seiten werden wir gewarnt über Pädophile, Phisher, Betrüger, Identitätsdiebe und Hacker. Doch die größten Internetverbrechen werden heutzutage von Geheimdiensten begangen, und zwar wie nun bekannt mit vollem Einverständnis der Bundesregierung. Die Erhaltung der demokratischen Grundordnung ist der wichtigste Kernpunkt des Grundgesetzes. Und ja, dazu gehören auch die Privatsphäre und die Unschuldsvermutung. Wird sie außer Kraft gesetzt, hat das regierende Parlament laut Verfassung kein Recht mehr, die Interessen der Bürger zu repräsentieren. Interessiert aber keinen.

Ab ins Schullabor nach Dieringhausen!

G. Mengelberg

SchülerInnen der Stufe 9 hatten die Gelegenheit technische und ökonomische Betriebsprozesse an einem realen Produkt kennen zu lernen.

Sie verbrachten einen ganzen Tag im Schullabor des Berufskollegs und wurden von Fachlehrern in diesem „Betrieb“ begleitet. Das „Unternehmen“ produziert Kunststoffbecher, hat mehrere Abteilungen, in denen sich die SchülerInnen zuordnen.



In der Finanzabteilung z.B. errechnete man unter Beachtung der Tarifverträge die Personalkosten und die Stückkosten der Becher, in der Forschungsabteilung wurde das Material u.a. auf Festigkeit untersucht, in der Marketing- und Designabteilung ging es zunächst darum mittels einer Umfrage herauszufinden, welche Farben die Becher haben sollen und welcher Preis dafür infrage kommt. Die Befragung ist wichtig im Hinblick auf die Marktforschung und die Werbung. Schließlich soll und muss das Produkt in größtmöglicher Anzahl verkauft werden. Diese Umfrageergebnisse gaben die Schüler an das Finanzteam und die Abteilung Produktion weiter. Nun konnten die Becher hergestellt werden. In dieser Abteilung ging es hoch her, bis die gewünschte Farbe mit dem entsprechenden Rohstoff, dem Granulat, produziert werden konnte. Zwischendurch stellte die Abteilung Finanzen fest, dass die Kosten für das Produkt zu teuer sind und schlug der Geschäftsführung/Abteilung Kommunikation vor, die Kosten im Bereich des Personals und des Materials zu senken. Nach kurzer Beratung teilte die Geschäftsführung mit, dass in der Abteilung Forschung und der Abteilung Marketing Personal reduziert werden muss. Ständige Telefonkontakte sorgten dafür, dass der „Betrieb“ effektiv arbeitet. Das Werbeteam entwickelte ein



passendes Werbekonzept. Hier waren die Teams besonders kreativ: Gelungene Werbeslogans und kleine witzige Werbefilme führten zu tollen Ergebnissen. Die Gruppe Geschäftsführung/Kommunikation vernetzte alle Teams miteinander und achtete darauf, dass alle Abteilungen effektiv und reibungslos arbeiten, denn am Ende des „Arbeitstages“, sollten die Arbeitsaufträge erledigt sein und allen „MitarbeiterInnen“ die Ergebnisse mittels Power Point präsentiert werden. Tolle Ergebnisse wurden erzielt und die SchülerInnen gingen mit Ihren selbstproduzierten bunten Bechern ausgestattet nach diesem „Arbeitstag“ zufrieden und ein wenig müde nach Hause.

Das Lindenblatt bedankt sich herzlichst beim Förderverein für die finanzielle Unterstützung und wünscht allen schöne Sommerferien!



Welke Blätter

Im Religionstest bei Hr. Dr. Warnke:

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn: Ein Vater hatte zwei Söhne. Der jüngere Sohn wollte sein Erbgut haben und bekam es. Später schickte man ihn auf den Acker, ihn zu bewachen. Doch der Sohn aß stattdessen die Schotten auf...

Hr. Klinsmann bei der Bildbeschreibung:

Schaut mal: Hier sieht man das Sternenzelt mit SOND und MONNE...

Fr. Beinling:

Da schreiben die mir doch echt im Q1-Grundkurs in die Klausur, dass Südafrika nördlich des Äquators liegt...

Hr. Adams:

Die Geschichtshausaufgaben sind gestrichen! Als Strafe dafür, dass ihr euch so schlecht benommen habt!

Im Biounterricht, Thema Drogen:

Schumacher: Vor ein paar Jahren war es ein riesen Hype Tampons in Wodka zu tauchen und...

Schüler: ...Sie bringen mich auf Ideen!

Schumacher: ...und sie sich in die Nase zu stecken!

Schüler: Also nehme ich einen Tampon, halte ihn in Wodka und stecke ihn mir in die Nase?

Schumacher: Genau!

Schüler: Wirklich?! ... Ach so, der verarscht mich!

Schüler erklärt die anatomische Richtigkeit: „Ja, und der Mund, der liegt, äh, also direkt auf den Augen.“

Di Paolo: „So, und bei allen, bei denen es nicht so ist – tut mir leid – ihr seid häßlich.“

Hier könnte auch Dein Beitrag stehen.



Impressum

Herausgeber: Verein der Förderer und Ehemaligen des Städt. Lindengymnasiums, Reininghauser Str. 32, 51643 Gummersbach
Ausgabe 2 / Juni 2015

Redaktion: Redaktionsteam Lindenblatt

Fotos: diverse Fotografen

Druck: Druckerei Vollmann, Marienheide

Gestaltung: Elke Vollmann-Hundt